

fand; der Thurm aber blieb unausgebaut, denn weder Herr Georg Hauser, noch ein anderer Baumeister wagte sich an dessen Vollendung, weil Johannes ihn zu kunstreich begonnen hatte. Man hing die kleinere Glocke in ihm auf.

Am Tage nach der Beerdigung des unglücklichen Baumeisters ward der Zettel, den er als Knabe dem Versucher gegeben, auf dem Hochaltar der Stephanskirche gefunden, und wohl verwahrt; und als man das Weinhaus erbaute, ließ die alte Frau Buchsbäum aus dem Nachlaß ihres Sohnes ein Ecce-Homo-Bild malen, ließ es dort aufhängen und stiftete dahin eine ewige Lampe, die fortan zum Gedächtniß und zum Seelenheile des unglücklichen Johannes brennen sollte.

Gangolf.

Ein Wort über die altdeutsche Kleidung.

Werfen wir einen Blick auf die Schilderungen, die uns Tacitus und Jul. Cäsar von der Kleidung unserer Vorfahren aufstellen, so ist es, als beträten wir eine ehrwürdige Halle, in welcher lauter Heroen wandeln, deren hoher Ernst mit unserm jetzigen Kinderspiele einen merkwürdigen Contrast macht! —

„L'habit ne fait pas l'homme!“ sagt Moliere, und so wäre den jungen Altdeutschen unserer Zeit füglich der ächt deutsche Sinn, als verpfuschte Nachahmung altdeutscher Kleidung zu empfehlen. —

Thierhäute, ein grober wollner Zeug, und aus Bast geflochtene Matten waren die einzigen Bestandtheile der alt-teutonischen, höchst einfachen Garberobe. Die von ihrer Geburt an abgehärteten jungen Leute blieben gewöhnlich bis in ihr zwanzigstes Jahr unbekleidet. Erst dann bekamen sie ein vier-eckiges, aus Wolle gewirktes, auswendig zottiges Kleidungsstück, das sie Sagum nannten. Im Sommer war dieses Gewand aus Bast geflochten, zur Winterzeit war es aus Wolle, oft mit bunten Streifen, oft auch mit Würfeln gewirkt. Es ließ die Arme unbedeckt, reichte über den Rücken bis etwa unter die Hüften herunter, und war auf der Brust mit einer Schnalle oder nur mit einem Dorne befestigt. —

Eine vollständige Thierhaut machte sehr oft ihre gewöhnliche Kleidung aus, an welcher sie gemeinlich die Ohren, Hörner oder Geweihe der Thiere

trafen, so daß die Kopfhaut der letztern zugleich ihnen zum furchtbaren Kopfschmuck wurde. Auf diese Art trugen sie Hirschhäute um die Schultern und auf ihrem Haupte ragte das Geweih von 18 bis 20 Enden stolz empor. Die behaarte Seite des Pelzes wandte sich wie bei unsern Wildschuren nach außen,

Zu schwacher Nachahmung des Sagum's hat sich der Altdeutsche neuerer Zeit den kurzen, schwarzen, zottigen Flausch, zur Kopfbedeckung das schwarze Sammtbaret mit dem weißen Kreuze gewählt, das, lächerlich genug, eher den Maltheserrittern, als den Teutonen abgeborgt zu seyn scheint.

Noch trugen die alten Deutschen eine Art kleiner Kamisöler, die Jul. Cäsar Rhenones nennt; diese gingen vom Hals herab bis an den Nabel, waren ohne Ärmel, und ebenfalls von Thierhäuten, — sie sind folglich außer der Parallele unserer Spenzer.

Der Hals war bloß und unbedeckt, — doch keine lächerliche Kinderkrause bedeckte seine Rundung.

Kinn und Wangen wurden beschoren, die Oberlippe hingegen deckte ein dicker, langer Knebelbart, und vermehrte das wilde, kriegerische Ansehn des Mannes. Wie auffallend contrastirt mit diesem das kleine, schwarze Zwickelbärtchen zwischen Kinn und Unterlippe, das gezwungen sich aus den wüsten Steppen der umliegenden Flaumfedern erhebt! —

In seiner Hand trug der Altdeutsche eine starke knotige Keule, — statt ihrer schwingt man jetzt den berühmten Ziegenhainer.

Denkt man sich den schönen, jungen altdeutschen Mann, stark von Sehnen, Muskeln und Gliedern, mit dickem blonden Knebelbart, Vaterlands-liebe im Feuerblick, und kräftiger Stimme, sieben Fuß und drüber hoch, eine Wolfschaut um die Schultern, die fast herkulische Keule schwingend — war es wohl dem Gallier zu verargen, wenn er einen Augenblick stuzte, sich mit solch einem Krieger Mann gegen Mann zu messen?

Ungeachtet wir eben nicht Ursache haben, die rohen Thierhäute auf unsere Schultern, und die sichtbaren Enden auf unsere Häupter zurück zu wünschen, so können wir doch nicht ohne Seufzen bedauern, daß im Strome vergangener Generationen ein großer Theil der altdeutschen Kernkraft vorüberauschte.

Möge doch der ächtdeutsche Sinn fortwährend uns bleiben!

Belmont.